



## DAV-Kongress vom 2. bis 6. April 2002

### Herzliche Einladung nach Dresden

Der nächste Bundeskongress des DAV findet vom 2. bis 6. April 2002 im Hörsaalzentrum der TU Dresden statt. Sie alle – Mitglieder, Forscher, Lehrer und Freunde der Antike – sind herzlich eingeladen, an dieser Tagung teilzunehmen. Sicher werden viele von Ihnen den Kongress zugleich als willkommene Gelegenheit betrachten, Dresden, das traditionsreiche, faszinierende „Elbflorenz“, genauer kennen zu lernen!

Das Motto lautet: **„Aktuelle Antike. Latein und Griechisch: Bildung ohne Verfallsdatum“.**

Erwartet werden 800 bis 900 Teilnehmer aus Deutschland und Europa. Der europäische Dachverband der Altphilologen, EUROCLASSICA, ist auch diesmal in die Vorbereitung einbezogen.

Wir möchten Sie in diesem und dem folgenden Heft von FORUM CLASSICUM schon ein wenig mit unseren Plänen für diesen Kongress vertraut machen. (Im folgenden Heft finden Sie dann auch die Programm-Broschüre mit den Anmeldeformularen.)

Ein Höhepunkt ist sicherlich die Verleihung des Humanismus-Preises am Freitag, dem 5. April. Preisträger wird Prof. Dr. ALFRED GROSSER sein. ALFRED GROSSER lebt in Paris. Er ist *Professor emeritus* am Pariser Institut für politische Wissenschaften und zählt zu den besten Kennern der deutschen Literatur und Geschichte. Er entstammt einer deutsch-jüdischen Familie, die 1933 – damals war er acht Jahre alt – aus Frankfurt am Main fliehen musste. Seit mehr als 50 Jahren arbeitet er unermüdlich als Mittler zwischen Franzosen und Deutschen; 1975 wurde er mit dem Friedenspreis des deutschen Buchhandels ausgezeichnet. Er fühlt sich, so sagte er einmal, „als Sohn zweier Väter: Sokrates und Nathan der Weise“.

Gespannt dürfen wir auf die Laudatio sein, die Frau Prof. Dr. GESINE SCHWAN für ALFRED GROSSER halten wird. Auch sie ist Politikwissenschaftlerin. 1999 wurde sie zur Präsidentin der Europa-Universität Viadrina Frankfurt/Oder gewählt. Eines ihrer Bücher hat den Titel „Politik und Schuld. Die zerstörerische Macht des Schweigens“.

Zwei weitere international hochangesehene Referenten der Tagung sind der Theologe und Philosoph Prof. Dr. RICHARD SCHRÖDER und der frühere Chefredakteur der Wochenzeitung DIE ZEIT Dr. THEO SOMMER. – RICHARD SCHRÖDER, der schon in Marburg als Laudator von Altbundespräsident ROMAN HERZOG überzeugt hat, hält am Vormittag des 3. April den Eröffnungsvortrag; sein Thema ist Europa als Kulturbegriff seit der Antike. Am Abend desselben Tages wird THEO SOMMER den Öffentlichen Vortrag halten. In einem Brief an uns schrieb er: „Die Alten Sprachen gehören meiner Ansicht nach in der Tat zur unentbehrlichen Wegzehrung, zumal in einer Zeit, in der sich die Europäer ihrer Herkunft vergewissern müssen, wenn sie ihre Zukunft erfolgreich gestalten wollen.“

Zwei Ziele sind es vor allem, denen unsere Kongresse dienen: Sie sollen nach innen wirken, indem sie den Teilnehmern Informationen, Anregungen und neuen Schwung geben; und nach außen sollen sie gleichsam eine „Demonstration“ für Latein und Griechisch sein und dazu beitragen, die öffentliche Meinung wieder für die Alten Sprachen zu gewinnen. – Gerade deshalb sind wir sehr dankbar, dass auch diesmal hochgeachtete Nichtaltphilologen ihre Argumente und ihre Autorität für unsere gemeinsame Sache in die Waagschale werfen. (Fortsetzung im nächsten Heft)

HELMUT MEIßNER